Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 53 (1910-1912)

Nachruf: Oberstl. Johann Ulrich v. Jenatsch
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu großer anderweitiger Inanspruchnahme. Wir bedauern das in hohem Maße, hoffen aber, daß sich in seinem Nachlasse Aufzeichnungen für die vom Verstorbenen seit einer Reihe von Jahren in Aussicht genommene Arbeit finden möchten.

Oberstl. Johann Ulrich v. Jenatsch.

„Am Weihnachtsabend 1911 ist hier im Alter von über 87 Jahren Herr Oberstleutnant Johann Ulrich v. Jenatsch gestorben. Noch vor nicht langer Zeit sah man den würdigen alten Herrn, eine hohe, stattliche Soldatengestalt, stramm aufrecht durch die Straßen unserer Stadt schreiten. Sein freundliches, leutseliges Wesen berührte jeden sympathisch, der mit ihm in Verkehr trat. Und gar traulich tönte im Gespräch mit ihm das gemütliche österreichische Idiom, das er sich in seiner langen Soldatenlaufbahn in unserem östlichen Nachbarreich angeeignet hatte. Kaum den Knabenjahren entwachsen, die er zu seiner Erziehung in der Amstein'schen Anstalt in Malans zugebracht hatte, ließen ihn seine Eltern, Hauptmann Anton v. Jenatsch und Cäcilie, geb. Fischer, nach Österreich in eine Kadettenschule ziehen, wo er sich zum Militär ausbilden sollte. Als Offizier machte er verschiedene Feldzüge mit, darunter auch denjenigen des Jahres 1848 in der Lombardei unter Feldmarschall Radetzky. Jenatsch teilte das Los mancher seiner Kriegskameraden, auch in Friedenszeiten bald da-, bald dorthin verschlagen zu werden. So lag er in Verona, Venedig, Ragusa, Erlau, Krakau usw. Die militärische Stufenleiter erstieg er bis zum Grade eines Oberstleutnant und er wäre wohl noch weiter avanciert, wenn ihn nicht die Liebe zu seiner kranken Mutter veranlaßt hätte, schon in den 70er Jahren den Dienst zu quittieren, um sich nach Chur, dessen Bürgerrecht er neben den Bürgerrechten von Samaden und Davos besaß, zurückzuziehen. Hier verlebte er in beschaulicher Ruhe die letzten Dezennien seines Lebens, von Verwandten und Freunden geliebt, von allen, die ihn kannten, geachtet. Ein Augenübel beeinträchtigte in

den letzten Jahren seine Bewegungsfreiheit. Es war keine Krankheit, sondern Altersschwäche, die es allein vermochte, die starke Eiche zu fällen.

Oberst Jenatsch leitete seinen Stammbaum von Jörg Jenatsch ab und wäre somit dessen letzter direkter Nachkomme gewesen.

Dem guten alten Herrn wollen wir, die ihn gekannt haben, ein freundliches Andenken bewahren."

(„Freier Rätier" Nr. 304 vom 28. XII. 1911.)